

Protokoll

Interkonkordatliche Koordination ROS	
Datum	Freitag, 06. Oktober 2017, 14.00-16.30 Uhr
Sitzungsort	Amt für Justizvollzug, Hohlstrasse 552, 8090 Zürich Konferenzzimmer 2 (bitte beim Empfang anmelden)
Teilnehmende	Daniel Treuthardt, ROS-Administration (Leitung) Maya Réne, ROS-Administration Kathrin Hasler, ROS-Administration (Protokoll) Joe Keel, Co-Konkordatssekretär OSK Florian Funk, Co-Konkordatssekretär OSK Benjamin Brägger, Konkordatssekretär NWI Deborah Torriani, Projekt Einführung ROS NWI Markus Meili, Projekt Einführung ROS NWI Tanja Gysi, AFA NWI Monika Schlüsselberger, AFA OSK
Entschuldigte	Caroline Fenner, AFA OSK

Themen ROS-Administration

Konstituierung und Auftragsklärung IK ROS

- Die IK ROS kommt halbjährlich, jeweils vor den Konkoratskonferenzen, zusammen.
- Das Gremium wird in der jetzigen Besetzung weitergeführt.
- Die Sitzungsleitung hat Daniel Treuthardt von der ROS-Administration inne.
- Die IK ROS hat den Auftrag die Einhaltung der ROS-Standards gemäss konkordatlichen Richtlinien durchzusetzen.
- Es werden über die kantonalen und konkordatlichen QS-Gremien sowie die ROS-Administration eingebrachte Themen bearbeitet. Als Sitzungsleitende der konkordatlichen QS-Gremien sind Daniel Treuthardt (OSK) und Deborah Torriani (NWI) dafür verantwortlich, die Themen aus ihren Gremien in die IK ROS Sitzung einzubringen.
- Aufträge zu konzeptuellen Weiterentwicklungen werden ausschliesslich über die IK ROS erteilt.
- Anpassungen der ROS-Richtlinien können nur in den Konkoratskonferenzen beschlossen werden. Die Konkordatssekretäre sind dafür verantwortlich, entsprechende Vorschläge aus der IK ROS in den Konferenzen einzubringen.

Auftragsklärung ROS-Administration

Die IK ROS ist sich einig, dass der inhaltliche Auftrag der ROS-Administration ausschliesslich über die Konkordate erteilt wird. Welche Aufträge und Zuständigkeiten die ROS-Administration zu erfüllen hat, wird schriftlich festgehalten. Ein Organigramm soll die QS-Organisation über beide Konkordate hinweg abbilden. Dazu bietet sich der ROS-Standard an, welcher per 01.01.2018 in definitiver Form vorliegen soll.

Einführungen ROS NWI

Im Zusammenhang der Einführung ROS im NWI fand Anfang Jahr eine Kick-off-Veranstaltung statt, im März ein Austausch der ROS-Verantwortlichen und Ende Juli ein Kaderanlass mit Workshops für Arbeitspartner, Vollzugsbehörden und Bewährungshilfe der NWI-Kantone.

Im Herbst 2017 finden bereits die ersten A1-Kurse "Risikoorientiertes Denken und Handeln" unter der Leitung von Klaus Mayer statt. Inzwischen hat das SAZ die Anmeldeöglichkeiten für die ganzen ROS-Schulungen im 2018 auf der Homepage freigeschaltet.

Am 19. Oktober 2017 treffen sich die ROS-Verantwortlichen des NWI.

Die Einführung von ROS in den Kantonen des NWI erfolgt in zwei Etappen:

Im 1. Quartal 2018: BE, BS, SO, LU. Im 3. Quartal 2018: AG, BL, NW, OW, SZ, UR, ZG.

Per Ende 2018 wird die Projektorganisation "Einführung ROS NWI" aufgelöst. Anstelle nimmt die QS ROS NWI ihre Arbeit auf.

Eine Schnittstelle zwischen ROSnet / VOSTRA wird auch seitens NWI gewünscht.

Ressourcen AFA NWI

Die AFA NWI ist zurzeit mit drei Stellen besetzt. Eine zusätzliche Stelle wurde per Mitte nächstes Jahr in Aussicht gestellt. Auf der Basis der Erfahrungswerte aus der AFA OSK kann der Auftrag der AFA NWI mit den gegebenen Ressourcen im 2018 voraussichtlich nur teilweise erfüllt werden.

Konkordatssekretär Benjamin Brägger hält fest, dass die im 2017 anfallenden Kosten für den Aufbau der AFA NWI vom Kanton Bern getragen werden. Die AFA werde jedoch durch die Gebühreneinnahmen für die Risikoabklärungen ab 2018 selbsttragend wirtschaften müssen. Das NWI kann keine finanziellen Mittel für den Aufbau zur Verfügung stellen.

Die AFA OSK bietet im Sinne einer Entlastung an, im 2018 (mit Verlängerungsoption auf ein weiteres Jahr) die Abklärungen für einen Kanton des NWI zu übernehmen.

Benjamin Brägger macht beliebt, dass die AFA OSK weiterhin für Luzern zuständig bleibt, da diese Zusammenarbeit bereits einwandfrei läuft und keine grösseren formellen Anpassungen nötig wären. Die Zuteilung eines anderen Kantons wäre so kurzfristig zu aufwändig.

Auf Rückfrage von Tanja Gysi hin wurde seitens AFA OSK zugesichert, dass die Fälle von LU jederzeit auch vor Ablauf der Jahresfrist zurück an AFA NWI gehen können, sollte sich die Ressourcenlage wider Erwarten als weniger dramatisch darstellen.

Beschluss: Der Kanton LU lässt für ein weiteres Jahr, mit der Option auf ein weiteres Jahr, seine Fälle von der AFA OSK abklären.

Definition AFA und 4-Augen-Prinzip

Gemäss ROS-Standards ist eine Risikoabklärung zwingend von einer forensisch-psychologisch spezialisierten Fachperson gegenzulesen, die bereits fundierte Erfahrung im Erstellen von Risikoabklärungen nach ROS-Standards mitbringt.

Dies kann in der AFA NWI für die Fälle von Tanja Gysi noch nicht gewährleistet werden. Mit Tanja Gysi und Markus D'Angelo wurde deshalb vorab vereinbart, dass Daniel Treuthardt bis auf weiteres die Abklärungen von Tanja Gysi gegenliest. Die IK ROS betont, dass dieser Prozess unbedingt einzuhalten ist.

Ebenfalls definieren die ROS-Standards, welche Aufgaben in den Zuständigkeitsbereich der AFA fallen. Obwohl die AFA organisatorisch einem Kanton angegliedert ist, muss das Konkordat als ihr Auftragsgeber verstanden werden. Der Auftrag darf weder seitens AFA noch seitens "Heimatkanton" ohne Rücksprache mit den übrigen ROS-Kantonen angepasst oder ausgeweitet werden.

Die AFAs NWI und OSK treffen sich am 18. Oktober 2017 zum gemeinsamen Fachaustausch. Die ROS-Administration stellt diese Treffen auch in Zukunft sicher.

Themen aus QS ROS OSK

"Interventionskatalog" Arbeitspartner

Das Wissen um die spezifischen Angebote der einzelnen Arbeitspartner ist in den einweisenden Behörden im OSK zum Teil nur bruchstückhaft vorhanden. Es wurde deshalb der Wunsch geäussert, eine Art "Angebotskatalog" zu gestalten.

Beschluss: Die ROS-Administration wird beauftragt, eine geeignete Form der Angebotserhebung bei den Arbeitspartnern durchzuführen und das Ergebnis auf ROSnet zur Verfügung zu stellen.

Lernprogramme

Die Erfahrung im OSK hat gezeigt, dass in vielen Fällen Lernprogramme die geeignete Interventionsform wären. Der Bedarf kann mit dem aktuellen Angebot jedoch nur teilweise gedeckt werden. Die Abteilung Lernprogramme des Kantons Zürich bietet deshalb an, Lernprogramm-Trainer auszubilden.

Auswertung der Umfrage "Vollzugsplan und Schnittstellenkommunikation im OSK".

Die ROS-Administration führte bei den konkordatlichen Institutionen des OSK eine Umfrage zum Thema Vollzugsplan und Schnittstellenkommunikation durch. Die Auswertung der Rückmeldungen hat ergeben, dass zwar formell (Richtlinien) ein Prozess definiert ist, dieser jedoch nicht flächendeckend korrekt umgesetzt wird.

Beschluss: Die ROS-Administration wird beauftragt die Auswertung so aufzubereiten, dass die Antworten konkreten Institutionen zugeordnet werden können. Diese Zusammenstellung soll den Konkordatssekretären des OSK zu Verfügung gestellt werden.

Ausschlusskriterien: Unterschiedliche Umsetzung in den Kantonen

Das NWI hat bei den Modellversuchskantonen und allen NWI-Kantonen erhoben, wie die in den ROS-Richtlinien definierten Ausschlusskriterien in den jeweiligen Kantonen voraussichtlich resp. konkret gehandhabt werden.

Der durch "kann"-Formulierungen gegebene Handlungsspielraum wird im OSK sehr stark ausgeschöpft. Daraus folgen grosse Diskrepanzen bezüglich der angewandten Vollzugsstandards. Bei Fällen, die im Patronat geführt werden, ist dies besonders augenfällig.

Die IK ROS schlägt vor, nun im Sinne eines fixen Traktandums während eines Jahres zu beobachten, bei welchen Fällen sich abweichende Vollzugspraxen zeigen und die Erkenntnisse anschliessend auszuwerten. Die IK ROS ist sich einig, dass die Praxis im OSK und im NWI möglichst harmonisiert werden soll.

ROS und das Lateinische Konkordat

Das Lateinische Konkordat hat beschlossen, ROS nicht einzuführen. Sie haben stattdessen eine Arbeitsgruppe einberufen, die nun einen eigenen Prozess "de façon ROS" entwickeln soll.

Themen aus QS ROS NWI

ROSnet-Zugang Arbeitspartner

Bei der Inbetriebnahme der RSA-Tokens haben sich seitens Justizinformatik Zürich Verzögerungen ergeben. In Zürich konnten die Tokens nun jedoch testweise bereits eingesetzt werden. Die ROS-Administration erhebt nun über die ROS-Verantwortlichen, für welche Arbeitspartner Zugang zu ROSnet eingerichtet werden soll.

Themenspeicher für die nächste Sitzung

Ressourcenproblematik Kanton SH

Das folgende Thema konnte aus Zeitgründen nicht besprochen werden. Es wird für die nächste IK ROS Sitzung traktandiert:

Der Kanton Schaffhausen kann mit den gegebenen Ressourcen die Standards gemäss ROS-Richtlinie nicht einhalten. Dem Antrag der ROS-Verantwortlichen SH auf zusätzliche Ressourcen wurde bisher nicht stattgegeben.

Agenda IK ROS

Nächste Sitzungen IK ROS

Freitag, 23. Februar 2018, 13.45-16.00 Uhr, in Bern (Raumorganisation Deborah Torriani)

Freitag, 24. August 2018, 09.00-12.00 Uhr, in Zürich (Raumorganisation Kathrin Hasler)